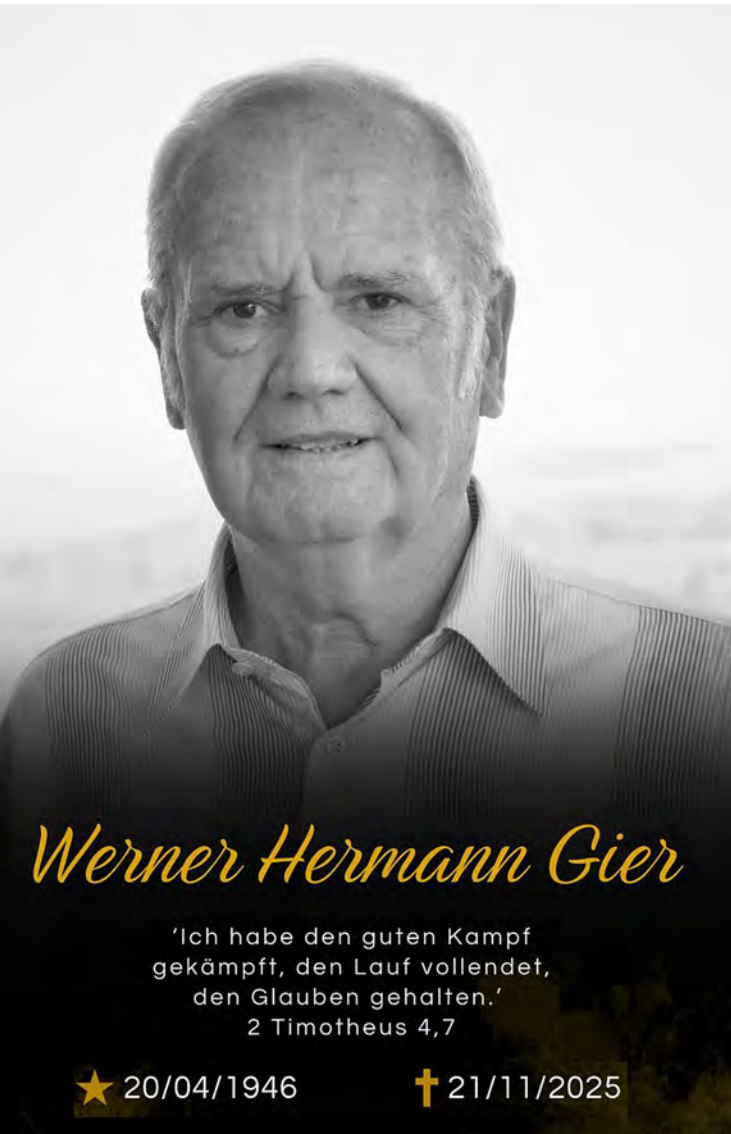


Aktuell

Evangeliumsteam für Brasilien e.V.



Werner Hermann Gier

'Ich habe den guten Kampf
gekämpft, den Lauf vollendet,
den Glauben gehalten.'
2 Timotheus 4,7

★ 20/04/1946

✝ 21/11/2025



Bozano / Ijuí

Fremd im eigenen Land
(Seite 12)



Dourados

Fünf Jahrzehnte brasiliani-
sche „Mission IDE“ (Seite 21)



Deutschland

Der 52. Missionstag des ETB
in Dudenhofen (Seite 29)

JAN - MAI 2026

AUSGABE 01/2026



Centro Missionário Equipe Ide
Rua Antônio Bonamigo, 351
Luiz Fogliatto
98700-000 Ijuí – RS
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide
Caixa Postal 469
79804-970 Dourados – MS
Brasil



Aus dem Inhalt

- 03 Mehr als ein Zufluchtsort – Impuls von Lisa Hollinger & Hauskreis

Nachrufe Werner H. Gier

- 05 Nachruf für Werner Hermann Gier (Reiner Schreck)
05 In Dankbarkeit für das Leben und Vermächtnis von Pastor W. Gier (Edmilson Ozório)
07 So lasst euer Licht leuchten ... (Klaus Simon)
10 Ein Leben, das nachhaltig verändert wurde (Wagner Tobias da Silva)
11 Danke! (Esther und Friedbert Lang)

Bozano und Ijuí

- 12 Fremd im eigenen Land
15 Kreativer Kindergottesdienst zieht Kreise

Dourados

- 17 Begegnungen in Extremsituationen des Lebens
21 Fünf Jahrzehnte brasilianische „Mission IDE“
24 Einheimischer Praktikant hinterlässt Spuren
26 Gott verändert, Gott versorgt und Gott gibt Zukunft

Deutschland

- 29 Der 52. Missionstag des ETB in Dudenhofen
30 Großer Dank an Arno Schröter
31 Impressum

Mehr als ein Zufluchtsort – Geistlicher Impuls von Lisa Hollinger & Hauskreis

„Gott ist unsere sichere Zuflucht, ein bewährter Helfer in aller Not.“ (Psalm 46,2 - Gute Nachricht Bibel)

Einem Großteil unserer Hauskreisgruppe fiel zu diesem Bibelvers direkt das Lied „Du bist mein Zufluchtsort“ ein. Dieses haben früher viele von uns jeden Abend auf den SMD-Sommerfreizeiten gesungen. Was oder wer bietet uns Zuflucht? Die Familie? Freunde? Für uns ist es auf jeden Fall der Hauskreis.

Dort tauschen wir uns über Bibeltexte aus, versuchen etwas für unser Leben mitzunehmen, beten mit- und füreinander, teilen Freude und Trauer. Auch die Gemeinde möchte ein solcher Zufluchtsort sein, wo wir Gott finden können, der unser „Zufluchtsort Nummer 1“ sein möchte. Und das nicht nur in Zeiten, in denen es uns schlecht geht, sondern jeden Tag neu. Gott ist immer da. Wir müssen ihn nur suchen, indem wir zum Beispiel die Angebote in der Gemeinde nutzen, Gottesdienste und Hauskreise besuchen, beten und in der Bibel lesen.

So können wir Gottes Stärke entdecken und echte Zuflucht bei ihm finden. Im Psalm steht, dass wir uns nicht fürchten müssen, selbst wenn Chaos auf der Erde ausbricht, wenn die Berge wanken und ein wilder Sturm wütet (V.3ff), wir uns nicht fürchten müssen. Denn Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, der in der Not gerne hilft. In unserem Leben stehen wir häufig vor Situationen, in welchen wir hilflos sind. Wir haben das Gefühl, dass alles um uns herum zerbricht. Wir suchen nach Sicherheit, nach einer starken Präsenz, die uns beschützt. Genau das finden wir in Gott, genau dann ist Gott da. Das durften wir bereits erleben, dass er tatsächlich spürbar da ist und hilft.



© <https://in.pinterest.com/pin/844424998851997913>

Gott ist meine Zuflucht!

Psalm 46:2

© <https://www.instagram.com/glaubensimpulse>

Liebe Leserin, lieber Leser, fange am besten selbst direkt damit an und mache deine eigenen Erfahrungen mit Gott, denn er ist **deine** sichere Zuflucht und **dein** bewährter Helfer in **deiner** Not.

Er ist gerne unser sicherer Hafen und unsere Zuflucht. Aber dennoch möchte er kontinuierlich an unserer Seite sein und nicht nur in Zeiten, in denen wir keinen anderen Ausweg finden. Glaube ist ein lebenslanger Prozess.

Denn selbst, wenn Schlechtes passiert und wir zweifeln, dürfen wir unseren Glauben nicht endgültig verlieren. Somit suchen wir Gott ein Leben lang und nicht erst dann, wenn wir ihn benötigen. Der Psalmist schreibt: „Erkennt, dass ich Gott bin“ (V.11) und wir fügen hinzu: Verehrt ihn für seine treue Hilfe! In der Gemeinde und in unserem persönlichen Glaubensleben zeigen wir Gott eben jene Verehrung und unsere Zuversicht zu ihm. Wir zeigen ihm unsere Wertschätzung, aber auch unser Vertrauen in ihn. Wir zeigen ihm, dass wir nicht nur in der Not seine Stärke und seine Unterstützung brauchen, sondern immer an seiner Seite sein möchten.

*Lisa Hollinger mit ihrem Hauskreis,
Herschweiler-Pettersheim*



Lisa Hollinger,
2. Vorsitzende des ETB



Werner Gier mit
Jugendlichen,
Freizeitheim Bozano

Nachrufe für Werner Hermann Gier (* 20.04.1946 – † 21.11.2025)

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von Werner Gier, dem Gründer unserer Missionsgesellschaft "Evangeliumsteam für Brasilien" (ETB), der am 21. November 2025 nach längerer Krankheit verstorben ist. Sein Leben war geprägt von unermüdlichem Einsatz für die Verbreitung des Evangeliums und der Unterstützung der Menschen in Brasilien. Sein Herz schlug für Kinder und Jugendliche aus den Favelas von Ijuí und Dourados, die in schwierigen Verhältnissen lebten. Er gab ihnen Hoffnung und Perspektiven.

Werner war ein visionärer Leiter. Er hatte die Gabe, Menschen zu inspirieren und sie zu ermutigen, Jesus in ihr Leben aufzunehmen. Unter seiner Leitung wuchs die Mission zu einer wichtigen Stimme für die Hoffnung und den Glauben. Sein unerschütterlicher Glaube und seine positive Einstellung werden uns allen in Erinnerung bleiben. Wir sind dankbar für die Spuren, die er in vielen Menschen hinterlassen hat. Möge der Frieden Gottes, den Werner so leidenschaftlich verkündete, seine Familie in dieser schweren Zeit umhüllen. In Dankbarkeit und Ehrfurcht nehmen wir Abschied von Werner Gier. Sein Leben war ein Zeugnis für den Glauben und die Liebe Gottes, und wir werden ihn stets in unseren Herzen tragen.

Reiner Schreck

In Dankbarkeit für das Leben und Vermächtnis von Pastor Werner Hermann Gier

Am 21. November 2025 rief Gott Pastor Werner Hermann Gier zu sich – einen Mann, dessen Leben geprägt war von einer Vision, großem Glauben und einer tiefen Überzeugung seiner missionarischen Berufung. Er kämpfte den guten Kampf, vollendete den Lauf und bewahrte den Glauben (nach 2. Timotheus 4,7).



Einfahrt zum ersten
Missionszentrum des ETB
in Bozano



Werner und Christine
Gier im Gespräch mit
Reiner und Rosemarie
Schreck (Juli 2006)



Werner und Reiner im
Aug. 2006

Missionarstreffen der „Equipe IDE“ (ETB)



Erwin Siegert singt mit an
Werners 60. Geburtstag



Christine und Werner
Gier im Aug. 2023



Edmilson Ozório,
Dourados

Seit Beginn dieses Werks, das wir heute als „Missão IDE“ kennen, blickte er als Visionär über seine Zeit hinaus und erreichte drei brasilianische Bundesstaaten mit Evangelisationen und auf missionarische Weise. Er unterstützte und ergänzte das Engagement der lokalen Kirchengemeinden und trug dazu bei, die Geschichte von Kindern und Jugendlichen durch die Kindertagesstätte „Casa Criança Feliz“ zu verändern. Mit Mut und Vertrauen in Gott legte er den Grundstein für ein lebendiges Vermächtnis, wodurch seit fünfzig Jahren Menschen in der brasilianischen Nation mit dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus erreicht werden.

Sein Glaube wurde nicht nur durch seine Lehren und Predigten verkündet, sondern auch durch einen manchmal schmerzhaften Prozess gelebt – alles um Jesus bekannt zu machen und somit das Ziel zu erreichen. Angetrieben von der Liebe zum Nächsten und der Sensibilität für die Bedürfnisse der Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen oder denen, die seine Hilfe als Krankenpfleger benötigten, widmete er sein Leben dem Dienst, der Lehre und der Inspiration für verschiedene Generationen von Mitarbeitern und Missionaren.

Sein Werdegang zeigt uns, dass das Befolgen von Gottes Ruf ein täglicher Akt der Hingabe ist. Heute bleiben uns die Früchte seines Glaubens, die Zeugnisse veränderter Menschen und das Vermächtnis eines Werkes, das mit Gebet, persönlicher Aufopferung und Liebe aufgebaut wurde.

Leben von Pastor Werner, für sein Vorbild, seinen Gehorsam gegenüber dem Ruf Gottes und für alles, was durch seinen Dienst aufgebaut wurde. Sein Vermächtnis bleibt bestehen, seine Geschichte wird weitererzählt, und die Früchte seines Glaubens leben in der Mission weiter, die er selbst mitgegründet hat.

In Dankbarkeit und ehrenvoller Anerkennung

Edmilson de Souza Ozório

1. Vorsitzender / Präsident der brasilianischen Mission IDE



Frühe Evangelisations-
veranstaltungen

So lasst euer Licht leuchten ...

*So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen!
(Matthäus 5, 17)*

Ja, Werner Gier war ein „Scheinwerfer“ Gottes, der das Licht, das er vom Herrn Jesus selbst empfangen hatte, vor den Leuten leuchten ließ. Und, ganz oft wurde durch seine Werke der Vater im Himmel gepriesen.

Als Ehemann, Vater und Großvater hinterlässt er eine schmerzliche Lücke.

Werner war einer der Pioniere des ETB und der brasilianischen Missionsgesellschaft „IDE“. Nach einem klaren Ruf Gottes, Ihm in der Mission zu dienen, und der so segensreichen und gut geführten Begegnung mit Erwin Siegert, gab es für Werner und Christine Gier nur noch das Ziel, den Menschen in Südbrasilien die gute Nachricht zu verkündigen – in Wort und Tat:

Die Anfangszeiten waren schwierig. Der Aufbau der Missionsstation in Bozano musste geschultert werden. Gleichzeitig war das Evangeliumsteam schon unterwegs in und mit Gemeinden, um die Menschen zur Umkehr zum lebendigen Gott zu rufen. Wenig Geld und viel Arbeit, manche harte Zeiten und Entbehrungen waren ein tägliches Brot. Aber gleichzeitig sah man Gottes Wirken ganz handgreiflich bei den Evangelisationen. Und das gab Auftrieb.

Einen schweren Unfall überlebte die ganze Familie Gier und das Ehepaar Siegert durch das wunderbare Eingreifen des Herrn Jesus – mit teilweise schweren Brandverletzungen bei Werner, Delmir Siegert und Rahel Gier.

Werner hat immer den ganzen Menschen im Blick gehabt: Darum hat er unzählige Krankenbehandlungen bei armen Menschen durchgeführt, und auch hierbei konnten immer wieder Wunder Gottes, Heilungen nach Leib und Seele, beobachtet werden. Kleiderspenden aus Deutschland halfen jahrzehntelang den Leuten, die diese Kleiderbazare sehr gern besuchten.



Gründung des ETB im Jahr
1973 in Pforzheim-Würm



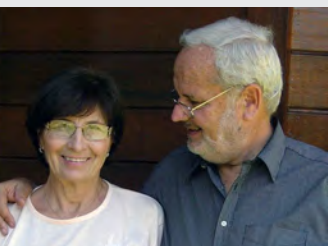
Evangelisationen mit Film-
projektor und Gitarre



Krankenbehandlungen



Erkundungsfahrten
in Brasilien



Christine und
Werner Gier

Werner bei einer
Verkündigung



Werner war auch ein Visionär. Schon früh führte er mit seinen Missionarskollegen eine Erkundungsfahrt durch Brasilien durch, um vor Ort zu sehen, wo weitere Missionsstationen zukünftig aufgebaut werden könnten. Die Missionsstation in Dourados und dann auch in Alta Floresta sind sichtbare Ergebnisse dieser Reise.

Mit seiner lieben Frau Christine erkundete er später den Nordosten Brasiliens, wieder mit dem Ziel, neue Einsatzmöglichkeiten auszuloten.

Unzählige Projekte hat Werner „angestoßen“ oder hatte sie „in der Schublade“: Die Kinderevangelisation in den Armenvierteln von Ijuí, die Büchermision mit dem Campingwagen, Freizeiten mit Jugendlichen am Strand, der Campingplatz „Oásis“ mit christlichem Ambiente, der Betrieb einer kleinen Seifenfabrik, die Milchviehhaltung auf dem Kleinbauernhof „Sítio Girassol“, das Anpflanzen und Verkaufen von Guaraná in Alta Floresta, um nur einige zu nennen.

Neben der klassischen Missionsarbeit gab der Herr Jesus ihm die Vision einer Arbeit mit notleidenden Kindern und deren Familien. Daraus entstanden die Kindertagesstätten in Ijuí und Dourados, das Resozialisierungsprojekt für Mädchen auf dem Kleinbauernhof zwischen Ijuí und Bozano und die Begleitung von Jungs in Alta Floresta. Tausenden von Kindern und Teenagern wurde und wird in diesen Einrichtungen geholfen – nicht nur körperlich, sondern vor allem auch geistlich. Das war immer ein zentrales Anliegen von Werner; nicht einfach nur diakonische Arbeit leisten, sondern auf das Licht der Welt hinweisen: Jesus.

Werner war stur und flexibel. Er hatte ein starkes Temperament, das man nicht so leicht umstimmen konnte, wenn er einmal etwas für sich als richtig erkannt hatte. Er hat als Vorsitzender des brasilianischen Missionsvereins immer die Richtung gehalten: Erweckung, Integrierung neuer Gläubiger in bestehende Gemeinden, Evangelisation mit der reinen Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus.

Er sorgte auch dafür, dass dieser Kurs bis heute die Grundlage der missionarischen Arbeit unserer Mission ist.

Auf der anderen Seite war er flexibel, konnte sich schnell etwas (Geniales) einfallen lassen, um bestimmte Situationen zu meistern. Als kleines Beispiel will ich mit einer Anekdote schließen:

Meine damalige Freundin, Dorothea Spiecker, absolvierte 1983/1984 ein Missionspraktikum beim ETB in Ijuí. Damals „durfte der Freund nicht seine Freundin auf dem Missionsfeld besuchen“, was für uns beide traurig war. Aber Werner wusste Rat: „Bewirb dich einfach beim ETB für ein Kurzpraktikum“. Gesagt, getan und so reiste ich offiziell als Praktikant im Jahr 1984 nach Ijuí um inoffiziell auch meine Freundin zu besuchen. Resultat: In Bozano, zwischen zwei riesigen Staubwolken, die von zwei Traktoren aufgewirbelt wurden, fragte ich, ob Dorothea meine Frau werden will. Und sie hat „Ja“ gesagt...

Werner ist ein Vorbild für mich. Jemand, der Jesus von ganzem Herzen liebte, ihm diente und sein Leben einsetzte fürs Reich Gottes. Vieles durfte ich von ihm lernen, manches aber auch anders machen, als ich in der Verantwortung für die Missionsarbeit stand.

Werner ließ das Licht von Jesus aufleuchten! Meine Familie und ich sowie die ganze Missionsfamilie sind dankbar für sein Leben.

Nun darf er schauen, was er ein Leben lang glaubte und verkündigte. Er ist daheim beim Vater.

*Ihr Klaus Simon
(ehemaliger 1. Vorsitzender /
Präsident der brasilianischen Mission IDE)*



Werner Gier an seinem
60. Geb. im April 2006



Werner im Gespräch mit
einem Praktikanten

Dorothea und Klaus
Simon





Wagner Tobias
als Kind

Ein Leben, das durch das Vermächtnis von Pastor Werner Gier verändert wurde

Wagner Tobias da Silva war als Kind in der Kindertagesstätte in Ijuí, was sein Leben nachhaltig beeinflusst hat.

Mit einem Herzen voller Dankbarkeit und tiefem Respekt schreibe ich diesen Text, um Pastor Werner und seiner gesamten Missionsarbeit in Brasilien meine aufrichtige Anerkennung zu erweisen.

Ich bin Wagner Tobias da Silva, und was ich heute bin, verdanke ich in erster Linie Gott und gleich danach dem missionarischen Einsatz von Pastor Werner in diesem Land. Seine Entscheidung, Deutschland zu verlassen, um hier zu evangelisieren und soziale Projekte zu starten, war nicht umsonst; sie hat viele Leben verändert, darunter auch mein eigenes.

Meine Geschichte kreuzt sich mit seiner in der Stadt Ijuí, im Stadtteil Luiz Fogliatto, im Jahr 1992. Damals, als ältester von sechs Geschwistern, aufgewachsen bei einer alleinerziehenden Mutter, fand ich im Kinderheim bzw. in der Kindertagesstätte „Casa Criança Feliz“ nicht nur Hilfe, sondern auch einen Leuchtturm der Hoffnung und Lebenssinn. Dort habe ich Jesus Christus kennengelernt, andere wichtige Dinge für mein Leben gelernt und damit eine wichtige Prägung für meine Zukunft erhalten.

Heute, mit 42 Jahren, bin ich Jugendpastor in der Stadt Cascavel, Paraná. Außerdem bin ich auch Ehemann und Vater und habe die Werte verinnerlicht, die mir damals in diesem Projekt vermittelt wurden. Jeder Schritt, den ich mache, jede Predigt, die ich halte, jede Fürsorge für meine Familie ist ein lebendiger Beweis dafür, dass die Arbeit von Pastor Werner Früchte getragen hat.

Sein Leben, seine Arbeit und sein Vermächtnis werden von mir und vielen anderen, die erreicht wurden, weitergetragen. Seine Hingabe ist die praktische Bestätigung des Wortes Gottes, das sagt: „Eure Arbeit im Herrn ist nicht vergeblich“ (1. Korinther 15,58). Um es mit einem Wort zusammenzufassen, sage ich von Herzen: „Obrigado!“ (= Danke!)

*Mit aufrichtiger Dankbarkeit und Bewunderung
Wagner Tobias da Silva*



Kinderandacht



Werner und Christine
Gier (Mitte)



Wagner Tobias da Silva mit
seiner Familie heute



Werner Gier mit seiner Familie, 2006

Danke!

Wir haben Werner Gier näher kennengelernt als wir einige Jahre in seinem Elternhaus in Neureut wohnten. In einem seiner Reisedienste lud er uns ein, die Missionsarbeit in Brasilien im Rahmen einer Brasilienfreizeit vor Ort kennenzulernen. Die Erfahrungen und Erlebnisse dort haben unseren Horizont erweitert und unseren Glauben gestärkt. Bereits ein Jahr später waren wir wieder in Brasilien, um unseren Sohn Micha zu adoptieren. Auch dabei hat Werner uns sehr unterstützt.

Werner war ein Pioniermissionar. Bereit, alles hinter sich zu lassen, reiste er mit seiner Frau Christine und den beiden ältesten Mädchen nach Brasilien aus, um dem Ruf Gottes zu folgen. Er wollte diese Berufung als Missionar konsequent leben – ohne Kompromisse und mit einem Vertrauen auf Gott, das Mut machte.

Werner war ein Leiter, der voranging und der anpackte. Wo er auch war suchte er Gelegenheiten, das Evangelium weiterzugeben. Seine vielen kreativen Ideen und Ansätze in der Missionsarbeit bereicherten unzählige Projekte und Menschen. Seine Liebe zum Evangelium, zu Jesus Christus und zum Wort Gottes waren dabei seine starke Motivation.

Wir sind dankbar für viele Impulse mit denen er unser Leben bis heute bereichert.

Unsere herzliche Anteilnahme an seinem Heimgang gilt besonders Christine und ihren Kindern mit deren Familien.

Esther und Friedbert Lang



Ankunft in Brasilien, 1973



Familien Werner Gier und Erwin Siegert



Friedbert und Esther Lang in Brasilien



Elisangela Teles
beim „Picknick für
Schulklassen“



Damião Teles mit Elisangela in Bozano

Fremd im eigenen Land

Bozano. Familie Teles berichtet von ihrer neuen Aufgabe, einer anderen Kultur, Verständigungsschwierigkeiten, Heimweh und was Gottes Berufung damit zu tun hat.

Im Juli haben wir unser einjähriges Jubiläum seit unserer Ankunft in Rio Grande do Sul gefeiert. Seitdem hatten wir viele Momente des Lernens und Entdeckens, Momente der Freude, aber auch Tränen der Sehnsucht nach allem, was wir in unserer Heimatstadt zurückgelassen haben. Aber in allem waren wir uns immer sicher, dass Gott uns hierher gebracht hat, um ihm zu dienen. Und das hat uns jeden Tag angetrieben.

Brasilien ist ein sehr großes und vielfältiges Land. Kurz nach unserem Umzug mussten wir uns an die neue Kultur, den strengen Winter, an die neue Schule, die Gemeinde und so viele andere Dinge gewöhnen. Es schien, als wären wir in einem anderen Land, sogar die Sprache ist hier anders.

Unsere Tochter besuchte in Dourados eine Schule mit 2.500 Schülern und mehr als 500 Mitarbeitern. Jetzt besucht sie in Bozano eine Schule mit 101 anderen Schülern, während die Stadt selbst nur 2.195 Einwohner hat (im Gegensatz zu Dourados mit geschätzten 264.000). Trotz dieser vielen Unterschiede lebt es sich hier sehr gut. Die Schulen haben weniger Schüler, sodass eine bessere Betreuung, Beobachtung und Förderung der Besonderheiten jedes einzelnen Kindes möglich ist. Das hatten wir in Dourados nicht.

Extreme Unterschiede, aber die gleiche geistliche Mitte

Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, eine neue Gemeinde zu finden. In Bozano gibt es nur zwei Kirchen, eine katholische und eine „Assembleia de Deus“, die sehr gesetzlich ist. Also suchten wir in der Nachbarstadt Ijuí nach einer Gemeinde und fanden nach einigen Erfahrungen die Presbyterianer-Gemeinde, in der wir Mitglied wurden.

Mit weniger als 40 Mitgliedern war das auch eine Umstellung, hatte unsere Gemeinde in Dourados doch fast 3.000 Mitglieder, eine große Lobpreisband und eine andere Dynamik im Gottesdienst.

Aber das Wichtigste ist, dass auch hier Jesus Christus im Mittelpunkt steht, Gottes Wort und seine Wahrheit gepredigt wird. Unser Pastor und einige Mitglieder sind von der Arbeit der Mission IDE begeistert und haben uns seither schon viel bei den Picknicks für die Schulklassen geholfen. Mit Handpuppen erzählen sie biblische Geschichten und helfen uns bei verschiedenen Arbeiten auf dem Gelände. So sind sie sowohl für unseren Dienst als auch für unsere neue „Familie im Glauben“ ein Segen.

Bei einem dieser Picknickbesuche war vereinbart worden, dass zum Nachmittagsnack Toast (Torrada) und Kuchen serviert werden sollten. Es gibt jedoch einen großen Unterschied zwischen Toast aus Rio Grande do Sul und Toast aus Mato Grosso do Sul.

Aus Fehlern fröhlich lernen

Also bereiteten wir unseren Toast zu, indem wir Brot schnitten, Margarine darauf strichen und es im Ofen rösteten. Als wir den Snack servierten, kam die Direktorin und fragte, ob es nicht den vereinbarten Toast gäbe und was das geschnittene Brot sei, das wir servierten. Nachdem wir darüber gesprochen und es erklärt hatten, verstanden wir, dass „Toast“ hier im Süden Brot mit Schinken und Käse im Sandwichtoaster bedeutet. Wir entschuldigten uns und lachten gemeinsam über die Situation. Die Lehrerinnen zeigten Verständnis und nahmen die Sache gelassen.

Nach mehr als einem Jahr haben wir viele Erfahrungen gesammelt und fühlen uns heute sicherer in unseren Aufgaben für die Picknicks, Tagesgruppen, Freizeiten und anderen Aktivitäten.

Wir haben viel gelernt, können verschiedene biblische Geschichten erzählen und fühlen uns jeden Tag besser vorbereitet, das zu tun, was Gott uns anvertraut hat.



Damião Teles mit Kindern
auf Naturerkundung



Torrada-Toast,
Mato Grosso do Sul



Torrada-Toast,
Rio Grande do Sul

Fam. Teles
in Bozano,
Rio Grande do Sul



Heute wissen wir, dass es den Winter gibt, aber dass bald darauf die Blumen und die Wärme kommen. Und das Bild bezieht sich nicht nur auf die Jahreszeiten, sondern auch auf die verschiedenen Phasen unseres Dienstes. Die täglichen Herausforderungen an diesem schönen Ort sind vielfältig. Wir sind zwar weit weg von unserer Familie und unserer Kultur, aber wir haben auch einen Gott, der uns liebt und jeden Tag für uns sorgt. Und wir haben eine Missionsorganisation, die uns das zutraut. Deshalb sind wir hier glücklich und Gott dankbar für alles.

*Herzliche Grüße von Elisangela und Damião Teles
mit Psalm 126,3: „Der Herr hat Großes für uns getan,
darum sind wir fröhlich.“*



Kinderprogramm auf dem
Freizeitgelände Bozano
(„Camping Oásis“)



Kreativer Kindergottesdienst zieht Kreise

Ijuí. Das Team in der Kindertagesstätte in Ijuí macht gute Erfahrungen mit einem neuen Modell für den Kindergottesdienst. Im Folgenden berichten die Leiterin Carine Krause und der neue Pastor Cláudio Ribeiro unter anderem davon.

*„Dient dem Herrn mit Freude, kommt vor sein Angesicht
mit fröhlichen Liedern.“ (Psalm 100,2)*

Wir freuen uns, dass wir Gott und unseren Nächsten durch biblische Geschichten, Lobpreis und Tanz dienen können.

Schon länger gestalten wir einmal wöchentlich einen Kindergottesdienst und haben dabei viele gute Erfahrungen gesammelt.

Aber seit diesem Jahr haben wir ein besonderes Geschenk erhalten. Unser neuer Kollege Pastor Cláudio Ribeiro, der mit seiner Frau Vanderleia zu uns kam, kann den Samen vom Wort Gottes jetzt mit mehr theologischen Kenntnissen in die Herzen unserer Kleinen und auch in die der Familien säen.



Gottesdienste in der Kindertagesstätte Ijuí

An jedem Montag treffen wir uns, um den Kindergottesdienst vorzubereiten. Dabei haben wir immer im Blick, die biblische Geschichte spielerisch an die Altersgruppe anzupassen. Aus Materialien wie Pappe und PET-Flaschen und verschiedenen Farben werden die Kulissen hergestellt und unser Speisesaal zu einer Bühne umgestaltet. Auch die Lieder und die Vertiefungseinheiten in den jeweiligen Gruppen planen wir gemeinsam. Am Donnerstag wird dann die komplette Vorbereitung mit dem Team gemeinsam umgesetzt. Die Videos davon stellen wir in unsere sozialen Netzwerke im Internet. Oft sehen wir, wie diese Art der Erzählung der biblischen Geschichten unsere Kleinen berührt. Und es ist unser Gebet, dass sich diese Erlebnisse in ihren Herzen verankern. Durch die sozialen Netzwerke erreichen wir noch mehr Menschen, sodass alle sehen können, was Gott in dieser Kindertagesstätte tut.

In den letzten Monaten haben uns immer wieder verschiedene Firmen oder Gemeinden kontaktiert, um mehr über die Kindertagesstätte zu erfahren und um zu fragen, wie sie uns konkret unterstützen könnten.

Zu den besonderen Anlässen (Ostern, Weihnachten, Geburtstagsfeiern) bekommen wir dann Materialien und Geschenke gespendet, aber wir erhalten auch regelmäßige Zuwendungen in Form von Lebensmitteln. Wir sind unserem Vater im Himmel dankbar, dass wir auf diese Weise durch das Wenige, das wir tun können, vielen zeigen können, was Gott für uns getan hat und weiterhin tut.

Pastor Cláudio Ribeiro berichtet

Ich habe mich sehr gefreut, als mich die Mission IDE durch Edmilson Ozório eingeladen hat, den Dienst als Seelsorger in der Kindertagesstätte in Ijuí/RS auszuüben. Innerhalb dieser Aufgabe habe ich das Vorrecht, den wöchentlichen Kindergottesdienst zu halten und den Kindern das Wort Gottes auf einfache, fröhliche und liebevolle Weise näherzubringen. Es ist ja unser Hauptziel, das Evangelium in die Herzen der Kleinen zu pflanzen und durch sie auch ihre Familien zu erreichen, damit jede dieser Familien mehr über Jesus und seine Liebe erfährt.



Pastor Cláudio Ribeiro in Aktion



Personalausweis „Filho de Deus“ (= „Kind Gottes“)





Pastor Cláudio Ribeiro
beim kreativen
Kindergottesdienst



Seit Beginn dieser neuen Gottesdienstreihe behandelten wir verschiedene biblische Themen auf spielerische und kreative Weise. Wir begannen mit der Schöpfung der Welt, fuhren fort mit der Arche Noah, dann Jona und der große Fisch und schließlich auch die missionarische Berufung. Im Oktober beschäftigten wir uns mit einem ganz besonderen Thema, den Gefühlen, unter dem Titel „Freude mit Jesus“. Hierbei wollten wir den Kindern vermitteln, ihre Gefühle im Lichte des Wortes Gottes zu verstehen.

Das Leuchten in den Augen der Kinder zu sehen, ihre Fragen zu hören und zu merken, wie viel sie von dem, was ihnen beigebracht wird, aufnehmen, erfüllt mein Herz mit Freude.

Ich bemerkte schnell, dass jedes Lächeln, jede Umarmung und jedes Gebet eines Kindes ein Samenkorn ist, das in das Reich Gottes gesät wird. Und genau deshalb machen wir weiter und glauben daran, dass die Liebe Christi Leben verändert, angefangen bei den Kleinsten. Ich freue mich, bei Elternabenden die Andacht zu halten.

Und ich freue mich über jedes Gespräch am Eingangstor, wenn die Kinder gebracht oder abgeholt werden. Beides sind Gelegenheiten, den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten etwas von Gottes Liebe weiterzugeben.

Zunächst danke ich Gott, dem Urheber und Erhalter aller guten Werke, Ihm gebührt die Ehre! Ich danke aber auch der Mission IDE, sowie den Unterstützern wie Sie, die mit Liebe und Treue dafür sorgen, dass diese Mission weiterhin Menschen mit Gottes Liebe erreicht. Möge der Herr Sie reich segnen!

Ich bin gewiss, dass der himmlische Vater einen noch größeren Plan mit unserer Arbeit hat. ER ist es, der uns jeden Tag stärkt und uns erhält. Denn täglich sehen wir Seine große Liebe zu uns und im Leben aller Freunde.

*Mit geschwisterlichen Grüßen
Carine Krause, Pastor Cláudio Ribeiro und
das Team von CCF Ijuí/RS*



Kinder und
Mitarbeitende
der KTS Ijuí

Begegnungen in Extremsituationen des Lebens

Dourados. Paulo und Lori Markus, unsere langjährigen brasilianischen Missionare, kümmern sich beide um Menschen in besonderen Ausnahmesituationen. Paulo bringt Hoffnung in die Gefängniszellen und Lori an die Krankenbetten auf der Kinderstation.

Gerne möchten wir unseren lieben Lesern, Betern und Unterstützern erzählen, was Gott durch sein Wort im Leben der Männer hinter Gittern bewirkt hat. Ich, Paulo, habe das Vorrecht und auch die Verantwortung über die Veränderung zu sprechen, die nur durch Jesus möglich ist. Ich bekomme regelmäßig Rückmeldungen, dass die Andachten ermutigend sind und die Herzen berühren.

Einige ändern ihr Leben, tun Buße und entscheiden sich, Jesus nachzufolgen. Andere sagen: „*Du hast uns biblisches Wissen vermittelt, das wir vorher nicht hatten.*“ Tatsächlich laden wir die Menschen nicht nur zu einer Beziehung mit Jesus ein, sondern behandeln auch die Prinzipien des christlichen Lebens sowie einige zentrale Themen der grundlegenden Lehren der Bibel: Inspiration der Heiligen Schrift, Sünde, Buße, ewiges Leben, Erlösung, Familie, Vergebung, Liebe und Heiligung. Manche hatten bereits vor ihrer Inhaftierung Erfahrungen mit christlichen Gemeinden und biblischen Botschaften, jedoch oft nur auf oberflächliche Art und Weise.

Entlassung aus der Haft als Herausforderung

Seit vielen Jahren begleite ich ehemalige Insassen, die aus dem Gefängnis entlassen wurden und nach Hause zurückkehren konnten. Das ist ein Erfolg, aber auch ein schwieriger Neuanfang, denn im täglichen Leben und in der Familie hat sich meist viel verändert. Mit einigen Ehemaligen habe ich noch Kontakt, aber im Allgemeinen ist das schwieriger, weil viele weit weg wohnen oder öfters ihren Wohnort wechseln, auch bedingt durch die Entscheidung ihrer Familien.



“Es war für dich,
es war für mich“



Deshalb nutze ich besonders im Gefängnis die Gelegenheit, das Wort Gottes auf verschiedene Weise zu unterrichten und die Insassen in ihrem Glauben zu festigen. Ich ermutige sie, eine örtliche Gemeinde zu suchen, um weiter zu wachsen, wenn sie wieder frei sind. Ich glaube, dass die Bibelkurse dabei sehr hilfreich sind, weil gelehrt wird, wie man mit der Bibel umgeht und wie in ihr Antworten zu suchen und zu finden sind. Diejenigen, die bereits einen ersten Weg im Glauben hinter sich haben, sind ein Segen für die Anfänger. Sie helfen bei den Bibelkursen und ermutigen andere, daran teilzunehmen.

Kürzlich hatten wir das Vorrecht, drei Häftlinge aus zwei Gruppen, für die wir gebetet hatten, bei ihrer Entlassung zu begleiten.

Es war eine große Freude für alle anderen Insassen, jemanden nach Hause gehen zu sehen. Einen von ihnen habe ich sogar zum Busbahnhof gebracht, damit er von dort in sein neues Leben reisen konnte. Einen anderen brachte ich zu einer vorher ausgemachten Adresse, wo sein Bruder auf ihn wartete und ihn weiter mitnahm.

Echte Freiheit durch Jesus Christus

Der größte Wunsch aller Gefangenen ist die Freiheit. Es ist schwer, sich in ihre Lage zu versetzen, selbst wenn man mit ihnen in den Gefängnisbereichen und Zellen zusammen ist. Sie sind nicht zufällig dort und sind nicht unschuldig. Sie bezahlen den Preis für ihre Verbrechen.

Manchmal läuft sogar noch ein anderes Verfahren gegen sie, das noch vor Gericht verhandelt werden muss. Deshalb betone ich immer wieder aufs Neue, dass Jesus diesen Preis bereits bezahlt hat. Durch ihn sind wir frei, „Nein“ zur Sünde zu sagen, und das nehmen auch viele an. Mit Christus bin ich frei in meinem Leben. Ich kann trotz der schwierigen Umstände mit meinem Glauben und meiner Hoffnung auf Jesus glücklich sein.



Paulo Markus und
zwei Inhaftierte

Eines der Ziele im Gefängnis ist es auch, ein gutes Verhältnis zu den Vollzugsbeamten zu pflegen. Sie sind für die Sicherheit und Überwachung zuständig, müssen die Gefangenen respektieren, dürfen aber in keine enge Beziehung treten oder Freundschaften schließen. Es ist nicht leicht, sich in so einem Arbeitsumfeld voller Regeln und Disziplin zu bewegen. Einige zeigen Symptome von Depression und bitten um Unterstützung, Gebet und Beratung. An Interessierte verteile ich ausgedruckte Bibelarbeiten zum Eigenstudium. Als Seelsorger muss ich Empathie zeigen, aber vorsichtig sein, um nicht in Fallen zu tappen. Deshalb mache ich diese Besuche betend und bitte auch um die nötige Weisheit vom HERRN. Die aktuelle Gefängnisleitung unterstützt uns sehr, indem sie die Seelsorge fördert. Das ist motivierend und ein Grund zur Dankbarkeit.



In den Gängen des
Hochsicherheits-
gefängnisses:
Paulo Markus mit
der Bibel unterwegs

Auf der Kinderstation unterwegs

Ich, Lori, bin dankbar, dass ich Menschen, die unter Krankheiten oder besonderen Lebensumständen leiden, Trost und Hoffnung bringen kann. Dafür brauche ich Einfühlungsvermögen, Weisheit und vor allem die Gnade des Ewigen Vaters. Ich muss selbst diese Hoffnung haben, um sie weitergeben zu können, wo es menschlich gesehen keine mehr gibt. Deshalb ist es sehr gut, mit den Gebeten und der Unterstützung von Glaubensgeschwistern rechnen zu können.

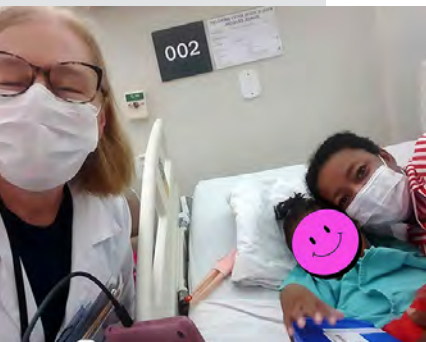
Normalerweise besuche ich einmal pro Woche die Kinderstation der Uniklinik. Vorher informiere ich mich, in welche Zimmer ich an dem jeweiligen Tag gehen darf. Es gibt bis zu 17 Zimmer, in denen jeweils ein bis drei oder manchmal auch vier Kinder mit ihren Müttern oder anderen Verwandten liegen. Immer wieder sind Zimmer dabei, in denen keine Besuche zugelassen sind.

Jedes dieser Kinder hat seine eigenen Bedürfnisse und seine Geschichte. Ich unterhalte mich mit jedem einzelnen Kind und höre ihm zu.



Lori Markus (li.)

Lori Markus
macht Besuche
im Uniklinikum
in Dourados



Manchmal kann ich zwei oder drei Kindern gleichzeitig eine Geschichte erzählen, sofern das Alter passt. Die Kinder sind sehr interessiert, manche bitten um eine weitere Geschichte. Manchmal ist ein Kind mit seinem Handy beschäftigt und möchte nicht verpassen, was es gerade sieht. Dann nutze ich die Gelegenheit und unterhalte mich mit der Mutter. Ich mag diese Station, weil ich dort sowohl mit Kindern als auch mit ihren Müttern über die Liebe Gottes sprechen kann und es ist eine sehr dankbare Aufgabe.

Schwieriger finde ich es, Kinder mit mehrfacher Behinderung (geistig und körperlich) näher kennenzulernen. Aber die Liebe und Fürsorge der Mütter beeindruckt mich immer wieder. Ich bitte Gott, ihnen und ihren Familien zu helfen und für sie zu sorgen.

Hausbesuche als Teil der Seelsorge



Lori Markus spricht mit
Kindern und Müttern
über die Liebe Gottes

Ich besuche auch einige bettlägerige oder kranke Menschen zu Hause. Einen dieser Besuche mache ich am Sonntagvormittag. Paulo und ich gehen zunächst zum Gottesdienst. Während Paulo anschließend in der Sonntagsschule eine Klasse unterrichtet, besuche ich eine Familie, die schon seit längerer Zeit nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen kann. Der Ehemann ist letztes Jahr verstorben, die ältere Frau ist bettlägerig und auch der Sohn hat einige gesundheitliche Probleme. Sie warten sehnsüchtig auf meinen Besuch, freuen sich auf das Vorlesen aus der Bibel oder eine Andacht, ein Lied, ein Gebet sowie Worte der Hoffnung und Zuneigung. Das ist das „Bisschen“, das ich anbieten kann, um ihren Schmerz zu lindern.

Wir sind sehr dankbar, dass wir einem so wunderbaren und barmherzigen Gott dienen dürfen, der uns liebt. Möge Er uns helfen, diese Liebe offen zu zeigen und zu leben.

Mit herzlichen Grüßen, Paulo und Lori Markus



Fünf Jahrzehnte brasilianische „Mission IDE“

Dourados. Missionarin Sabine Sülzle gibt einen Einblick zu einem besonderen Geburtstag und zu Metanoia. Zudem schaut der brasilianische Missionsleiter der „Mission IDE“ Edmilson Ozório auf die Geschichte des ETB zurück und drückt seinen Dank aus.

In diesem Jahr wird das brasilianische ETB, das hier „Mission IDE“ heißt, 50 Jahre alt. Bei unserer diesjährigen Missionskonferenz Ende Juli haben wir diesen Geburtstag im kleinen Rahmen gefeiert, für Dezember ist dazu auch ein Festakt in Ijuí und Bozano geplant. „Eben-Ezer – bis hierher hat uns Gott geholfen“ (1. Sam. 7,12). Unser selbst gewähltes Motto dazu hat sich durch die Bibelarbeiten und die ganze Missionskonferenz gezogen. Am letzten Abend feierten wir einen Dank-Gottesdienst und rundeten den Abend mit einem festlichen Abendessen ab, zu dem auch einige Freunde eingeladen waren. Ein Pastor einer seit Jahren mit uns verbundenen Gemeinde hielt eine ermutigende Predigt.

Der 1. Vorsitzende der Mission IDE, Edmilson de Souza Ozório, schreibt:

„Folgender Bibelvers aus Matthäus 28,19 liegt mir immer am Herzen: *„Darum geht hin und macht alle Völker zu Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“*

Die Mission IDE feiert am 02.12.2025 ihr 50-jähriges Bestehen. Diese fünf Jahrzehnte konnten wir nur gestalten, weil viele Männer und Frauen, Deutsche und Brasilianer, diesem Auftrag Jesu gefolgt sind: *„Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern.“*

Alles begann mit den Pionieren Erwin Siegert und Werner Gier, deren Lebensziele von Gott vereint wurden, über die Gründung des ETB und die Bildung des ersten Teams in Brasilien. Seither wurden wir immer wieder von Gott mit Dienern gesegnet, die bereit waren, dem Auftrag Jesu zu gehorchen.



Missionskonferenz der „Mission IDE“





So entstand die Mission IDE in Brasilien mit dem einzigen Ziel, Jesus bekannt zu machen. Und zwar vor allem unter den ‚Vergessenen oder Unerreichten‘, wie die Siedler in den ländlichen Gebieten oder die gesellschaftlich benachteiligten Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien, die von den Kindertagesstätten betreut werden.



Missionarskonferenz
zum 50-jährigen
IDE-Jubiläum

So entwickelten sich die Arbeitszweige, sie wuchsen und festigten sich. Auf diesem Weg schlossen sich uns weitere Mitarbeitende an, bis wir zu dem wurden, was wir heute sind. Sie alle gehorchten dem Ruf Jesu: *„Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern“*.

Zunächst möchten wir Gott für seine Fürsorge und seine Versorgung danken. Unser Dank gilt auch dem ETB und den vielen deutschen Missionsfreunden, die sich gemeinsam mit dem brasilianischen Team dafür einsetzen, dass unser Team nun schon so lange die Liebe Jesu bezeugen kann.

„Eben-Ezer – Bis hierher hat uns der Herr geholfen.“ Und das schon seit 50 Jahren! Wir kennen die Zukunft nicht, aber wir sind uns sicher, dass der Auftrag unserer Mission noch nicht beendet ist. Die Herausforderungen sind groß, doch Jesus hat uns versprochen, immer bei uns zu sein (Mt. 28,20).“

Herausforderungen bei Metanoia

Dieses „Eben-Ezer“ macht uns auch Mut, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen. Im Moment fehlen uns an verschiedenen Stellen Mitarbeitende, z. B. eine weitere Familie für die Arbeit in Bozano. Leider hat uns unser Mitarbeiterhepaar von Metanoia plötzlich verlassen.





Großer Lagerfeuerabend von Metanoia

So mussten wir das Programm entsprechend anpassen und überlegen, wie wir die wöchentlichen Treffen weiterhin durchführen können. Unsere „Hauptgruppe“ am Dienstagabend gestalte ich (Sabine) zusammen mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter. Auch unser Jahrespraktikant Marcos unterstützt uns dabei. Wir haben einen festen Kern von Teilnehmenden, die sich auch mit ihren Gaben einbringen, sowie andere wechselnde Teilnehmende. Da auch die Teenager der Kindertagesstätte an der jüngeren Gruppe „Meta-Teens“ teilnehmen, erhalten wir Unterstützung vom Gesamtteam.

Für die „Fußball+“-Arbeit hat sich ein langjähriger Teilnehmer als vorübergehender Leiter gefunden. Das alles sind aber erst mal vorübergehende Lösungen. Wir wünschen uns, dass wir für das Jahr 2026 passende Leiter finden, am besten ein Ehepaar. Würden Sie mit dafür beten?

Aber bei aller Begrenzung erleben wir, wie Gott wirkt. Schon zweimal in diesem Jahr haben wir einen „Luau“ veranstaltet. Das Wort stammt aus Hawaii und bezeichnet ursprünglich ein Festmahl unter freiem Himmel mit Tanz und Musik. In christlichen Kreisen ist es ein Lagerfeuerabend mit Lobpreis und Andacht. Beim zweiten „Luau“, bei dem einige auch jeweils einen Freund oder eine Freundin mitbrachten, kamen über 40 Jugendliche und junge Erwachsene. Einige nahmen Jesus in ihr Leben auf, andere erneuerten ihre Beziehung zu Jesus Christus und brachten ihr Leben vor Gott in Ordnung. Gottes Wirken war an diesen Abenden spürbar!

Gott selbst ist es, der Menschen zu sich zieht und uns dazu gebraucht, wenn wir uns ihm zur Verfügung stellen. Wie gut, dass auch viele aus der Gruppe sich einbringen, weil ihnen Metanoia am Herzen liegt.

Vielleicht ist es gerade eine Phase, in der die Metanoia-Gruppe von innen gestärkt wird. Aber unser aller Wunsch ist es, Aktionen mit mehr Außenwirkung durchzuführen (z. B. Kindernachmittage oder Besuche in Drogenrehas). Die Mission IDE war Gottes Idee.



„Luau“-Abend mit
Lobpreis und Andacht



Metanoia-Gruppe: Inne-
halten, um dann gezielt
nach außen zu wirken

Wir möchten nur das tun, was Er in und durch uns bewirken möchte. Dazu ist es nötig, auch mal innezuhalten, um Seine Stimme wahrzunehmen und zu erkennen, wie Er heute die Menschen mit seiner Liebe erreichen will. Dieses Prinzip gilt nicht nur für Metanoia, sondern für alle unsere Arbeitszweige.

Die Zeiten haben sich geändert, doch die Sehnsucht der Menschen bleibt bestehen. Mögen wir immer wieder Wege finden, ihnen Jesus Christus als Retter und festen Halt im Leben vorzustellen!

Herzliche Grüße, Ihre und eure Sabine Sülzle

Einheimischer Praktikant hinterlässt Spuren

Dourados. Der Praktikant Marcos Melquisedeque Bispo (30 J.) war innerhalb seiner theologischen Ausbildung ein Jahr in Dourados. Neben seiner Mitarbeit in der KTS und im Freizeitheim, brachte er sich wann immer möglich auch bei Metanoia ein. Im Oktober war er für knapp zwei Wochen in Ijuí und Bozano und half dort aus. Seine Bereitschaft, überall mitanzupacken, zeichnete ihn aus, und er ist allen sehr ans Herz gewachsen. Nun lässt ihn das Mitarbeiterteam nur schweren Herzens ziehen, denn er hat noch ein letztes Ausbildungsjahr vor sich. Hier berichtet er von seinen Erfahrungen:

„Mein Name ist Marcos und während meines Praktikums bei der Mission IDE konnte ich hautnah die Schönheit des Dienens und die Kraft des Evangeliums in Aktion erleben. Ich war hauptsächlich im Freizeitheim und in der Kindertagesstätte tätig.

Es sind zwei unterschiedliche Einrichtungen, die aber dasselbe Ziel verfolgen: Menschen aufnehmen, für sie sorgen und ihr Leben durch die Liebe Christi verändern. Bei der Arbeit im Freizeitheim beeindruckte mich, dass so viele Menschen Gott suchen und ihm näherkommen möchten.

Die Atmosphäre der Stille, des Gebets und der Besinnung stärkt nicht nur die Gäste, sondern formt auch uns Mitarbeitende zu Werkzeugen des Dienens. In der KTS ‚Casa Criança Feliz‘ haben mir das Lächeln der Kinder, die Reinheit ihrer Gesten und hoffnungsvollen Taten gezeigt, wie sehr kleine Gesten der Liebe bis in die Ewigkeit nachhallen können. Ein Erlebnis zeigte mir besonders, dass sich Gott im Kleinen und in der Echtheit offenbart. Während eines Gebets mit den Kindern spürte ich deutlich die Gegenwart des Herrn, die diesen Ort erfüllte. So durfte ich erkennen, dass Gott sich nicht auf kunstvolle Kirchengebäude beschränkt, sondern dort wohnt, wo offene Herzen sind.

Hoffnung und Licht Jesu verbreiten

Diese Praktikumszeit war geprägt von einer besonderen Berufung: Gott und den Menschen mit Liebe, Glauben und Hingabe dienen. Ich konnte sehen, dass die wahre Mission eines Christen darin besteht, Hoffnung dorthin zu tragen, wo Schmerz ist, und Licht dorthin zu bringen, wo noch Dunkelheit herrscht. Mein Herz brennt für diese Gute Botschaft und dafür, zu sehen, wie Menschen durch die Gnade Christi verwandelt werden. Ich nehme Mission nicht nur an einem fernen Ort wahr, sondern als einen Lebensstil. Ob bei der Arbeit, in der lokalen Bevölkerung, mit Kindern oder Familien. Ich möchte jede Gelegenheit als Missionsfeld sehen.

Mein Weg ist geprägt von Gebet und dem Wunsch, ein Werkzeug in den Händen des Herrn zu sein und stets auf Seinen Ruf zu antworten: ‚Hier bin ich, sende mich‘ (Jesaja 6,8).

Nicht nur meine Worte, sondern auch mein ganzes Leben soll ein lebendiges Zeugnis dafür sein, dass Gott auch heute immer noch Menschen beruft und erweckt, um auf die Nöte der Welt zu antworten. Im Vertrauen darauf gehe ich nun weiter in der Gewissheit, dass jeder in Liebe gesäte Same zur Ehre Christi Früchte tragen wird.“

Es grüßt sie herzlich Marcos Melquisedeque Bispo



Der Jahrespraktikant Marcos ist vielseitig im Einsatz



Marcos M. Bispo



Gott verändert, Gott versorgt und Gott gibt Zukunft

Dourados. Francelly Ferreira (Leiterin) und Sabine Sülzle geben im Folgenden Einblick in den Alltag der Kindertagesstätte. Trotz aller Herausforderungen gibt es immer wieder erfreuliche Entwicklungen bei den Kindern und Jugendlichen, die Gottes treues Wirken sichtbar machen.



Mehr als Alltagsroutine
in der KTS

Liebe und Gebet wirken Wunder

Wieder einmal nähern wir uns dem Jahresende. Und wenn wir zurückblicken, haben wir manchmal den Eindruck, dass nichts Außergewöhnliches passiert ist. Dass wir einfach nur die Alltagsroutine erlebt haben, immer die gleichen Abläufe und Herausforderungen. Aber das Gefühl trügt, denn wenn wir auf das Leben der Kinder und Jugendlichen schauen, die seit Jahresbeginn bei uns sind, können wir die Veränderung in ihrem Leben klar erkennen. Wir wissen, dass dies nicht unser Verdienst ist, sondern Gottes Wirken durch uns. Das folgende Beispiel eines Jungen zeigt dies deutlich: Als der achtjährige Danilo (Name geändert) dieses Jahr zu uns kam, verhielt er sich sehr aggressiv, spielte ungern mit anderen und zeigte wenig Gefühle. Immer wieder lief er weg, sodass wir ihm hinterherlaufen und ihn zum Zurückkommen überreden mussten. Wir konnten ihn ja nicht einfach alleine auf der Straße stehen lassen. Danilo wurde vom gesamten Team besonders aufmerksam betreut, und wir haben speziell für ihn gebetet.

Seit er nun seit Monaten regelmäßig die KTS besucht und hier Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit erhält und das Wort Gottes in sein Herz gesät wurde, stellen wir eine sichtbare Veränderung in seinem Leben fest. Er läuft nicht mehr weg, zeigt mehr Gefühle und geht viel besser mit den anderen Kindern und dem Team um. Wir sind Gott dankbar für die Veränderung in seinem Leben. Das ist es, was all die Mühe und Arbeit in der Kindertagesstätte lohnenswert macht, nämlich zu sehen, wie sich Leben zum Positiven verändert.



Unsere Kinder mit den gespendeten blauen T-Shirts – ein großer Segen!

Gott versorgt

Und es gibt weitere Herausforderungen, bei denen wir Gottes Hilfe und Führung benötigen. Eine davon betrifft unser Team. Wir finden immer seltener Menschen, die ihre Arbeit nicht nur als „Job“ betrachten, sondern den Wunsch in sich tragen, sich im Missionswerk mit ganzem Herzen einzubringen und im Reich Gottes zu dienen. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns dafür beten würden, dass Gott solche Menschen in unser Team beruft.

Eine weitere Herausforderung ist unsere finanzielle Situation, da jedes Jahr weniger Geld zur Verfügung steht und gleichzeitig die Kosten steigen. Wir sind auf Zuschüsse der Stadt angewiesen, die jedoch immer mal wieder aussetzen oder durch politische Änderungen unregelmäßig bzw. gar nicht gezahlt werden. Gerade in solchen Momenten, in denen wir nicht wissen, woher wir die Mittel für alle Ausgaben nehmen sollen, erkennen wir neu, wie sehr wir von Gott abhängig sind und dass Er alle unsere Bedürfnisse stillt. Das haben wir auch hier deutlich erlebt: Bis September 2025 konnten wir noch keine neuen T-Shirts (Uniformen) für die Kinder anfertigen lassen. Vor wenigen Tagen erhielten wir eine Spende einer Bank, die für jedes Kind ein T-Shirt anfertigen ließ. Und es blieben sogar noch einige für zukünftige Kinder übrig. Es ist ein großer Segen, denn Gott sieht uns und gibt uns, was wir brauchen. Genauso versorgt er uns auch monatlich mit Spenden aus Deutschland. Vielen Dank, dass Sie Gottes verlängerter Arm für uns sind!



KTS-Mitarbeiterin Sara Cristina hält eine Andacht

Erfreuliche Entwicklung bei den Älteren

Gottes Wirken erleben wir auch bei unseren Jugendlichen, die uns in ihrer aktuellen Lebensphase ganz schön auf Trab halten. Es ist das Alter, in dem die Kindertagesstätte langsam langweilig wird, die erste Verliebtheit oder der Kontakt zu kriminellen Gruppen geschieht (mit dem Versprechen auf das schnelle Geld). Die Mädchen werden zu Hause zur Betreuung jüngerer Geschwister oder als Haushaltshilfe eingesetzt, die Jungen als zusätzliche Verdienner.

Verkleidungsfest auf dem Freizeitgelände



Bei manchen bewährt sich Werteprägung aus der KTS, andere geraten auf die schiefe Bahn oder werden selbst viel zu früh Eltern. Wir möchten die Jugendlichen gerne direkt in ein Ausbildungsverhältnis vermitteln, wofür sie vorbereitet werden müssen. Daher gibt es wöchentlich einen speziellen Kurs, der auf das Berufsleben oder ein Studium vorbereitet. Grundlage sind die Vermittlung von Selbstwert und Gottes gute Gedanken für ihr Leben. Oft fehlen ihnen familienbedingt die Perspektiven und sie empfinden sich als hoffnungslosen Fall. Doch Gott kann dieses Denken durchbrechen und ihnen persönlich begegnen, sodass sie Wünsche und Träume für ihre Zukunft entwickeln. Dadurch sind sie motivierter, Bewerbungsschreiben zu üben, die Schule weiter zu besuchen oder sich für eine Ausbildung oder ein Studium zu interessieren.



Kreatives Gestalten in der KTS

Ein wöchentlicher Höhepunkt ist das Treffen der „Meta-Teens“ (Teenagergruppe von Metanoia), das immer nachmittags stattfindet. Damit nun auch diejenigen kommen können, die am Nachmittag zum Unterricht müssen, gibt es neuerdings auch eine Vormittagsgruppe. Diese wird teils sogar stärker besucht, da unsere Teenies ihre Schulfreunde einladen. Oft dürfen wir ca. 40 Teilnehmenden durch die Gemeinschaft und Andachten von Gottes Liebe weitersagen und biblische Werte vermitteln. Für die Mädchen gibt es auch noch die „Kultiviere“-Gruppe, in der sie praktische Antworten aus der Bibel zu den Themen Identität, Umgang mit Gefühlen oder Sexualität kennenlernen.

Für eine ähnliche Jungengruppe fehlt uns leider noch ein passender Mitarbeiter. Bei all diesen unterschiedlichen Angeboten sehen wir, wie Gott die Herzen unserer Jugendlichen berührt. Wir freuen uns über die aktive Teilnahme der Teenies, was vor einigen Monaten noch nicht der Fall war.

So blicken wir mit dankbaren Herzen weiterhin auf Jesus mit dem Vorsatz, mit Gottes Hilfe das Leben von Kindern und Jugendlichen zu verändern.

*Es grüßen Sie Francelly Ferreira und Sabine Sülzle
mit dem ganzen Team der KTS Dourados*

Der 52. Missionstag des ETB in Dudenhofen

Dudenhofen. Wie schon öfters in den vergangenen Jahren fand der letztjährige ETB-Missionstag am 21. September 2025 erneut in der Ev. Kirchengemeinde in Dudenhofen statt.

Um 10 Uhr startete der Tag mit dem Gottesdienst vor Ort, der von unserem 1. Vorsitzenden Pfr. (i. R.) Volker Glaser geleitet wurde. Einige Vorstandsmitglieder halfen bei der liturgischen Gestaltung mit. Danach ging es nebenan im Gemeindehaus mit Gesprächen und einer Live-Schaltung nach Brasilien weiter. Sabine, Edmilson, Márcio, Francelly und Thauane berichteten von aktuellen Ereignissen, z. B. der Missionarskonferenz, dem bevorstehenden Jubiläum unseres Schwestervereins „IDE“ (inkl. „CEMETEB“) in Brasilien sowie von den einzelnen Missionsstationen, den Kindertagesstätten und der Mädchengruppe „Kultiviere“. Im Anschluss gab es Zeit für Fragen aus Deutschland. Dabei wurde sowohl über die politische Lage als auch vertiefend über einzelne Missionsprojekte gesprochen. Passend zur Mittagszeit grillten dann einige Vorstandsmitglieder und bereiteten das Essen vor. Gut gestärkt begann um 14 Uhr die offizielle Mitgliederversammlung des ETB, bei der die Vorstandsmitglieder mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort anwesend waren sowie auch einige Mitglieder. Per Zoom-Übertragung waren außerdem noch weitere Personen hinzugeschaltet. Der 1. Vorsitzende Volker Glaser eröffnete die Sitzung. Nach den üblichen Formalitäten berichtete er von der Vorstandsarbeit im letzten Jahr: was alles anstand und worüber hauptsächlich in den Sitzungen diskutiert und entschieden wurde. Anschließend übergab er das Wort dem Kassenleiter Jürgen Seyler, der die Finanzen erläuterte und für Fragen zur Verfügung stand. Danach verlas Günther Scherer den Bericht des prüfenden Steuerberaters, stellte die Richtigkeit fest und beantragte den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag wurde im Anschluss stattgegeben.

Einer der wichtigsten Punkte der Mitgliederversammlung war die Satzungsänderung. Volker Glaser erläuterte, welche Paragraphen wie geändert werden sollen. Hauptsächlich geht es bei den Änderungen darum, zeitgemäße Punkte zu ergänzen. Beispielsweise, dass Vorstandssitzungen online (per Zoom) stattfinden können und dass der Kassenleiter dem geschäftsfähigen Teil des Vorstands dazugehört.



Ev. Gemeindehaus
Dudenhofen



Pfr. i. R. Volker Glaser,
Dudenhofen



Lisa Hollinger,
Herschweiler-Pettersheim



Pfr. i. R. Arno Schröter,
Limbach

Außerdem soll in Zukunft die Rolle des dritten Vorstandsvorsitzenden durch den Schriftführer ersetzt werden und die Anzahl der Beisitzer soll nicht mehr ein „ist“, sondern ein „bis zu“ betragen. Die Mitgliederversammlung stimmte den Änderungen einstimmig zu, und so kann Volker Glaser in der kommenden Zeit die Satzungsänderung vollziehen lassen. Die angekündigte Wahl entfiel, da es keine Kandidatinnen oder Kandidaten gab. Das langjährige Vorstandsmitglied Arno Schröter sollte eigentlich zum Schriftführer gewählt werden, musste allerdings aus gesundheitlichen Gründen seine Bereitschaft zur Wahl zurückziehen. Danke an dieser Stelle für die jahrzehntelange, treue Mitarbeit im Vorstand und Gottes Segen für dich, lieber Arno! Beendet wurde die Sitzung mit einem von Volker Glaser gesprochenem Gebet. Bereits während der Sitzung gab es Kaffee und Kuchen. Auch im Anschluss wurde noch gegessen und dann gemeinsam aufgeräumt und sich verabschiedet.

Dank geht an die Ev. Kirchengemeinde Dudenhofen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie allen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag in dieser Form durch ihr Engagement möglich gemacht haben.

Lisa Hollinger, 2. Vorsitzende des ETB

Großer Dank an Arno Schröter

Eine große Konstante im ETB-Vorstand war in den vergangenen vielen Jahrzehnten Arno Schröter. Zuletzt hatte er das Amt des 3. Vorsitzenden inne. Vor der diesjährigen Mitgliederversammlung musste er uns mitteilen, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weiter im Vorstand tätig sein kann.

Arno war von Beginn an beim ETB dabei. Er hat in großer Treue viele Dienste für das Evangeliums-Team geleistet. Sehr oft hat er in den Sitzungen das Protokoll geführt, hat sich lange um den Versand des „Aktuell“ gekümmert und viele weitere Arbeiten geleistet. Dafür sind wir ihm sehr dankbar!

Wir wünschen ihm auch in Zeiten gesundheitlicher Einschränkungen Gottes Nähe und Hilfe.

Volker Glaser, 1. Vorsitzender des ETB

ETB-Vorstandssitzung Online
(v. l. n. r.): Jürgen Seyler, Volker
Glaser, Volker Eckstein, Reiner
Schreck, Arno Schröter, Christiane
Vogel, Dorothea und Klaus Simon,
Sabine Sülzle, Jenny Dietz,
Angelika Scherer, Lisa Hollinger
und Torsten Arnold



Geschäftsführender Vorstand Deutschland

1. Vorsitzender

Pfarrer (i. R.) Volker Glaser,
Dudenhofen

2. Vorsitzende

Lisa Hollinger, Herschweiler-
Pettersheim

Kassenleiter

Jürgen Seyler, Langenbach

Beisitzende

Torsten Arnold, Krottelbach
Volker Eckstein, Eggingen
Angelika Scherer, Neustadt/Wstr.
Andrea Martens, Hamburg
Madita Stuppi, Schönenberg-
Kübelberg

Bankverbindungen

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE39 6605 0101 0109 0091 34
BIC: KARSDE66XXX

Stiftung des ETB

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE96 6605 0101 0109 2088 01
BIC: KARSDE66XXX

Impressum



ETB-Kontaktdaten

Volker Glaser
Am Hofgraben 20
67373 Dudenhofen
Telefon (06232) 68 44 975
info@etb-ide.com
www.etb-ide.com



Gebetsinfos

monatlich per E-Mail oder Post
Christine Seeland
Telefon (07392) 93 92 175
cdseeland@gmail.com



Praktikantenarbeit

Lisa Hollinger
Herschweiler-Pettersheim
Telefon (06384) 99 89 242
lisa.arnold@etb-ide.com

Redaktion ETB-Aktuell

Ausgabe: 01/2026 (Nr. 39)
Erscheinungsweise: 2 - 3 Ausgaben pro Jahr
Redaktion: Sabine Sülzle, Reiner Schreck und Jörn Nagel
Fotos: privat
Layout: Sascha Finkbohner
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage: 1.000
Adressverwaltung: Jürgen Seyler
Versand: Andrea Martens

„Um feliz e abençoado ano novo de 2026!“

**Das ETB wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes neues Jahr 2026!**



Hinweis: Überweisungen

Liebe Freunde,

danke, dass Sie das Evangeliumsteam für Brasilien mit Spenden unterstützen. Wenn Sie einzelne Online-Überweisungen tätigen, kann es künftig möglicherweise zu einem Problem kommen. Die Banken sind nun verpflichtet, die Übereinstimmung von IBAN und Empfängername zu prüfen. Wenn Sie nur die Abkürzung ETB verwenden, bekommen Sie evtl. den Hinweis, dass IBAN und Empfängername nicht übereinstimmen. Vielleicht reicht es dann einfach aus, auf „Bestätigen“ zu klicken, ansonsten verwenden Sie den momentan bei der Bank gespeicherten bisherigen Empfängername

**„Evangeliums-Team für Brasilien,
Verein für Wohltätigkeit e.V.“**

Das alles kann zwar etwas lästig erscheinen, dient aber dem Schutz vor Fehlüberweisungen.

Vielen Dank!

Evangeliumsteam
für Brasilien e.V.

Am Hofgraben 20

67373 Dudenhofen

Telefon (06232) 68 44 975

E-Mail: info@etb-ide.com

www.etb-ide.com